

womit der Körper ihn umgiebt, nur mit Mühe und schwerer Arbeit erhebet. Die tiefen Einsichten in den Zusammenhang der Wahrheiten, die außer den Sinnen liegen, sind ein Werk für Geister, die von dem Körper ganz frey, oder doch nicht so stark damit beladen sind, als das gemeine Loos der Menschen ist. Der Geist des Menschen liebt zwar in Bewegung zu seyn, ja die Bewegung ist dem Geiste eben so nothwendig zu seinem Seyn, als die Bewegung des Leibes dem Leibe, die Unthätigkeit würde sein Untergang seyn, aber er fodert eine Bewegung die ihn nicht beschweret. Nur diese ist mit Vergnügen verbunden, jede andere macht ihm Verdruß. Nun ist es eigentlich das Geschäft der Poesie, die Sachen die über die Sinnen und die Einbildung hinweg sind, zu denselben herunter zu ziehen, indem sie selbige sinnlich und empfindlich macht. Es fehlet der Poesie niemals an ähnlichen Bildern, die abgezogensten und geistlichsten Begriffe körperlich einzukleiden. Denn es giebt eine gewisse mannigfaltige und versteckte Aehnlichkeit zwischen den verschiedensten Dingen und Stücken der materialischen und der unmaterialischen Welt, welcher sie sich trefflich zu bedienen weiß, die Dinge, die nur gedacht werden, in Bildern vorzustellen. Wenn sie Achtung geben, so werden sie finden,

den,